



VERKEHRS- UNFALLSTATISTIK 2013

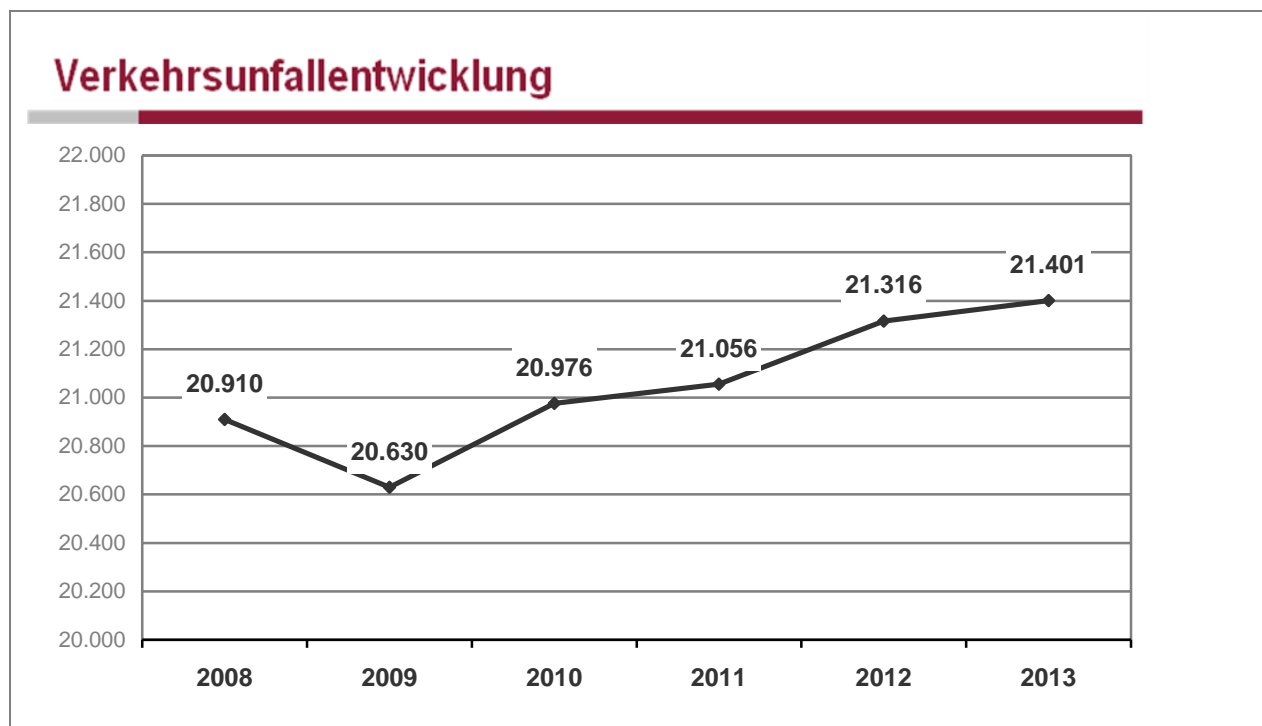
Polizeiliche Verkehrsunfallstatistik 2013 PP Trier (Stand: 13.02.2014)

Zusammenfassend lässt sich zur Entwicklung der Verkehrsunfälle feststellen:

- » **Leichter Anstieg der Zahl der registrierten Verkehrsunfälle**
- » **Weniger Unfälle mit Verletzten – Zahl der Verkehrstoten, der Schwer- und Leichtverletzten gesunken**
- » **Hauptunfallursachen - Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren, Ein-/Anfahren in den fließenden Verkehr, Abstand und Geschwindigkeit**
- » **Mehr Unfälle unter Beteiligung junger Fahrer (18 bis 24 Jahre) - Zahl der Verunglückten dieser Altersgruppe deutlich unter Vorjahresniveau**
- » **Weniger Unfälle unter Alkoholeinfluss - Zahl der Unfallopfer von Alkoholunfällen deutlich verringert**
- » **Junge Fahrer verursachen weniger Alkoholunfälle und sind weniger Opfer von Unfällen unter Alkoholeinfluss**
- » **Weniger Verkehrsunfälle unter Drogeneinfluss**
- » **Leichter Anstieg der Kinderunfälle - mehr Kinder verunglücken als Mitfahrer im PKW**
- » **Ältere Menschen zunehmend in Verkehrsunfälle verwickelt**
- » **Weniger Motorradunfälle mit Personenschaden - weniger Motorradfahrer verunglückt**
- » **Jeder vierte Unfall ist ein Wildunfall - Anzahl rückläufig**

Leichter Anstieg der Zahl der registrierten Verkehrsunfälle

Im Bereich des Polizeipräsidiums Trier wurden im Jahr 2013 insgesamt 21.401 Verkehrsunfälle (VU) registriert. Gegenüber dem Vorjahr (21.316 VU) bedeutet dies einen Anstieg um 85 Unfälle (0,4 Prozent).



Außerorts ereigneten sich 10.015 der erfassten Verkehrsunfälle, 2012 waren es 10.465.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle auf den Bundesautobahnen erhöhte sich von 903 (2012) um 66 auf 969.

Weniger Unfälle mit Verletzten – Zahl der Verkehrstoten, der Schwer- und Leichtverletzten gesunken

Wurden 2012 noch 2.270 Verkehrsunfälle mit Personenschaden registriert, verringerte sich diese Zahl 2013 auf 2.114 (minus 156 VU; minus 6,9 Prozent).

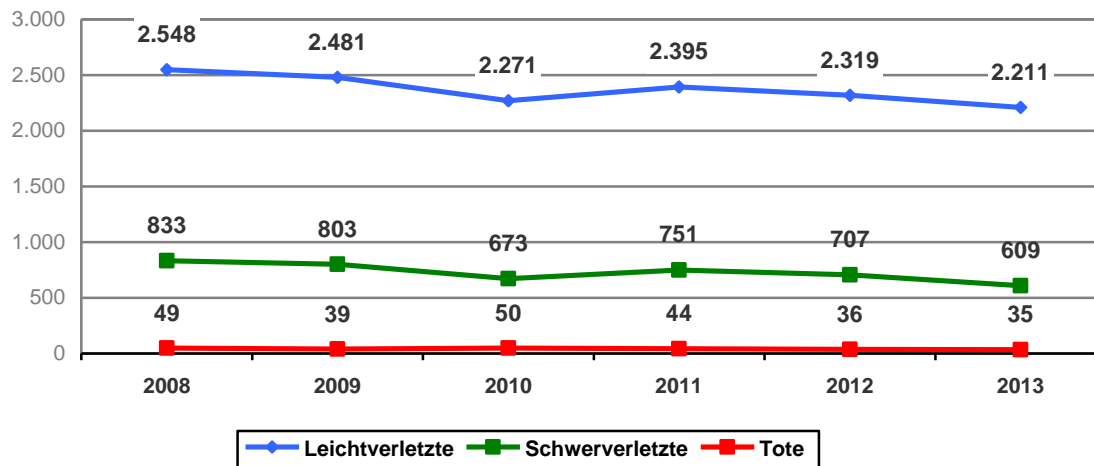
Insgesamt verloren 35 Menschen bei 34 Unfällen auf den Straßen der Region ihr Leben. 2012 waren 36 Verkehrstote bei 29 Unfällen zu beklagen.

Daneben wurden 2013 bei Verkehrsunfällen insgesamt 2.855 (minus 6,8 Prozent) Menschen im Straßenverkehr verletzt (2012: 3.062). 609 Menschen (minus 13,9 Prozent) erlitten dabei schwere und 2.211 Verkehrsteilnehmer (minus 4,6 Prozent) leichte Verletzungen.



Insgesamt ist in den letzten Jahren ein leichter Abwärtstrend bei den Verkehrsunfällen mit Verletzten zu registrieren.

Personenschäden



Hauptunfallursachen

Die häufigsten Unfallursachen bleiben auch weiterhin Fehler beim Abbiegen, Wenden oder Rückwärtsfahren sowie beim Ein- oder Ausfahren in/aus dem fließenden Verkehr. Wegen der geringen Geschwindigkeit bei diesen Verkehrsvorgängen, die sich überwiegend innerorts ereigneten, blieb es meist bei Blech- oder leichten Personenschäden. 2013 waren 4.498 Unfälle (2012: 4.444) auf diese Ursachen zurückzuführen.

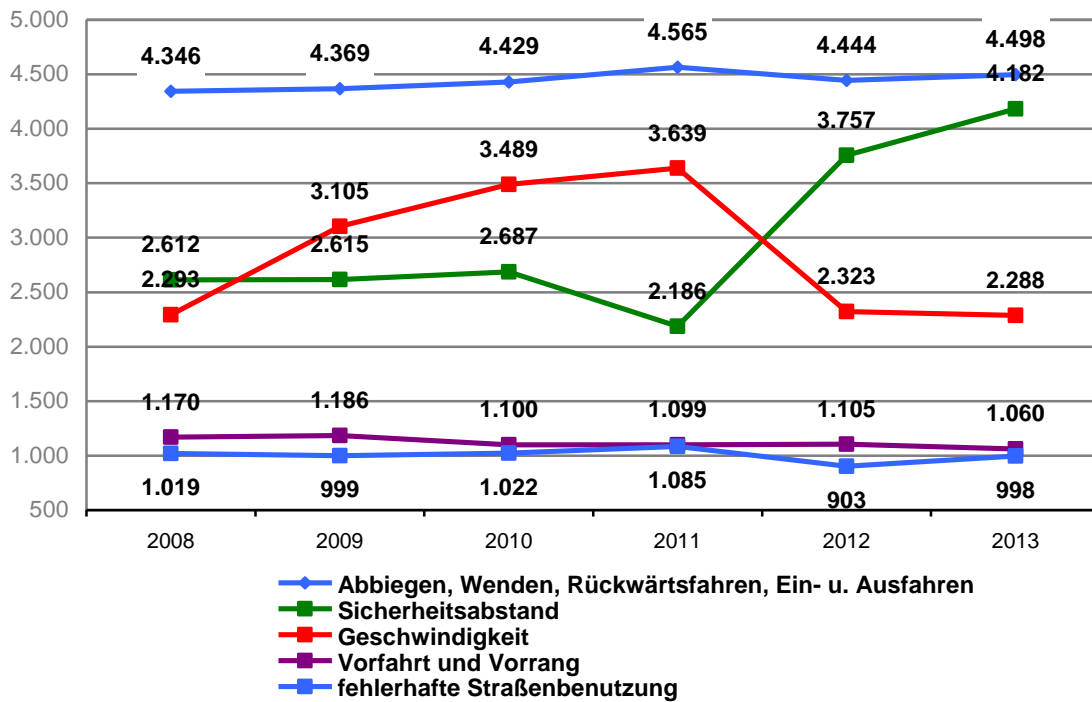
Wegen falschen Sicherheitsabstandes ereigneten sich 4.182 Verkehrsunfälle (2012: 3.757).

An dritter Stelle liegt mit 2.288 Fällen (2012: 2.323) die Unfallursache „Geschwindigkeit“, gefolgt von 1.060 „Vorfahrts- und Vorrangunfällen“ (2012: 1.105) sowie 998 Verkehrsunfällen (2012: 903), bei denen „fehlerhafte Straßenbenutzung“, wie beispielsweise Verstöße gegen das Rechtsfahrgebot, unfallursächlich waren.

Bei 14 der insgesamt 34 Unfälle mit Verkehrstoten war im vergangenen Jahr überhöhte bzw. nicht angepasste Geschwindigkeit mit unfallursächlich. In fast 28 Prozent der Verkehrsunfälle mit Verletzten war dies ebenfalls die Hauptunfallursache.



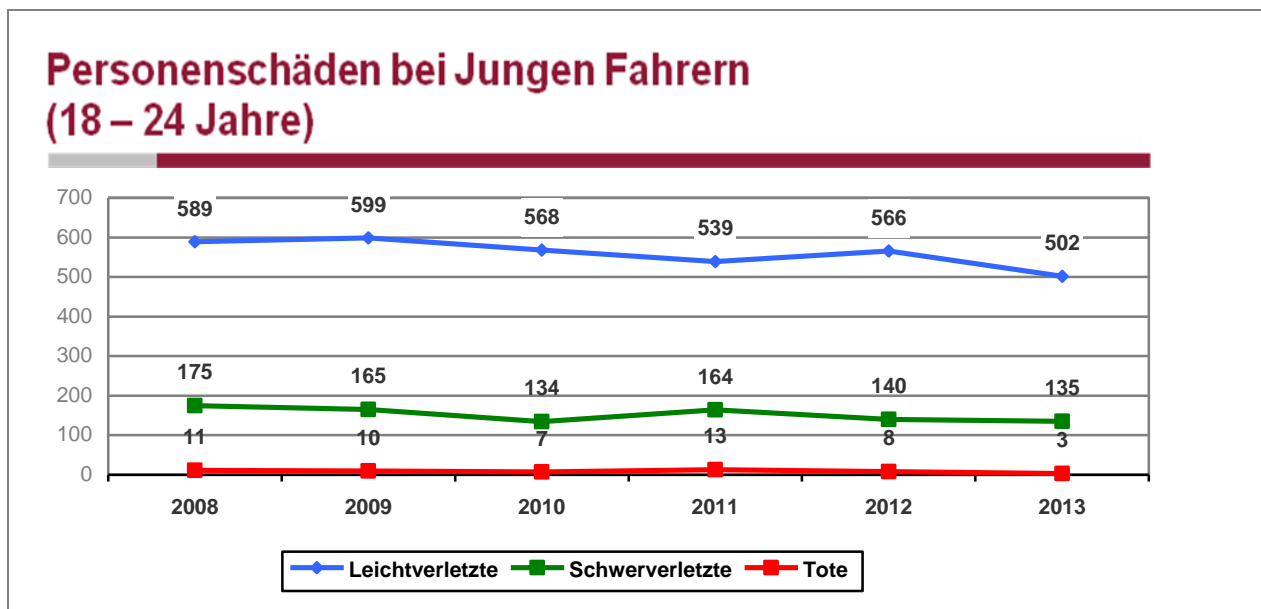
Hauptunfallursachen (wesentliche)



Mehr Unfälle unter Beteiligung junger Fahrer (18 bis 24 Jahre) - Zahl der Verunglückten deutlich unter Vorjahresniveau

Die auch im Jahr 2012 überdurchschnittlich hohe Unfallbeteiligung der jungen Fahrerinnen und Fahrer im Alter zwischen 18 und 24 Jahren bereitet der Polizei unverändert Sorge. An rund 21 Prozent aller Verkehrsunfälle waren junge Fahrer beteiligt. Bei Verkehrsunfällen mit Personenschäden liegt der Wert gar bei 33 Prozent (680 VU). Bei einem Bevölkerungsanteil der 18- bis 24-Jährigen von rund acht Prozent ist diese Personengruppe überproportional hoch an Verkehrsunfällen beteiligt.

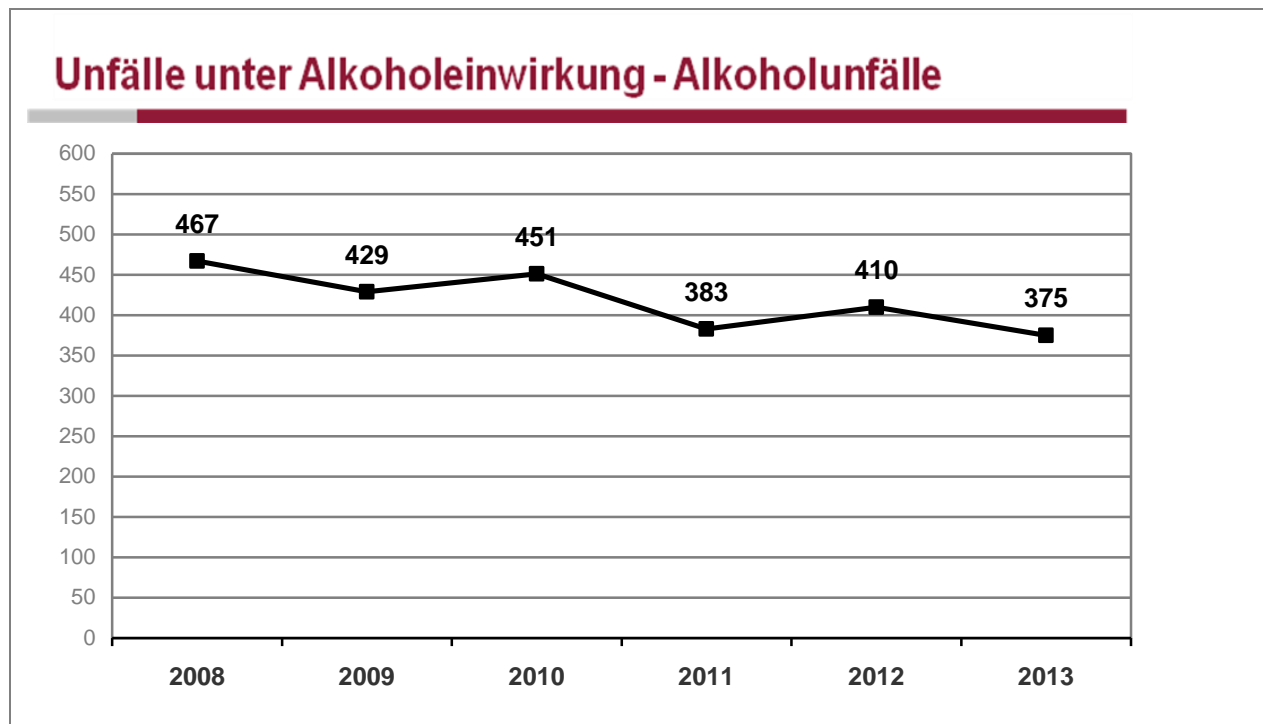
Bedauerlich ist, dass sich der Abwärtstrend bei den Verkehrsunfällen unter Beteiligung junger Fahrer in 2013 nicht fortgesetzt hat. Die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung junger Fahrer ist um 226 auf 4.567 VU gestiegen (+ 1,5 Prozent). Drei junge Menschen mussten auf den Straßen in der Region Trier ihr Leben lassen, deutlich weniger als 2012 (8). Insgesamt wurden 640 Junge Fahrer verletzt (2012: 714), davon 135 schwer und 502 leicht.



Weniger Unfälle unter Alkoholeinfluss – Zahl der Unfallopfer von Alkoholunfällen deutlich verringert

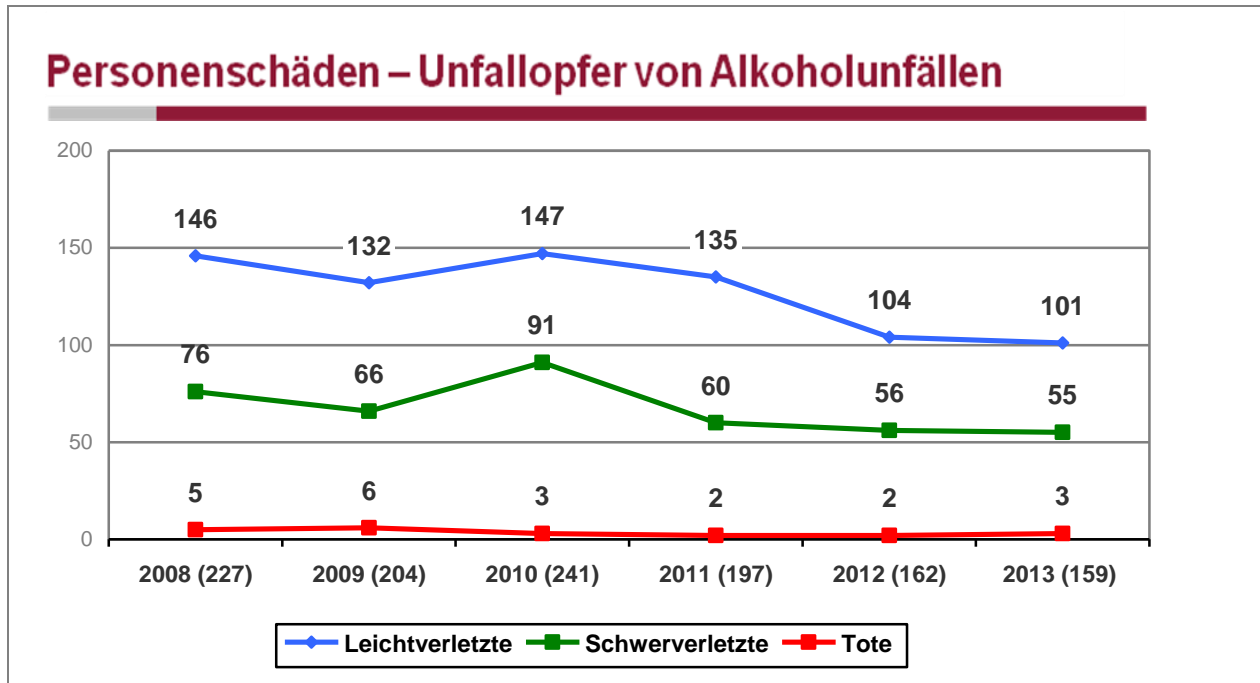
Mit 375 (2012: 410) so genannten Alkoholunfällen wurden 35 Unfälle weniger registriert als im Vorjahr, ein Rückgang um sieben Prozent. Im langjährigen Vergleich seit 2008 mit 467 Alkohol-VU auf 375 in 2013 hat sich die Zahl dieser Unfälle um fast 20 Prozent verringert.

Gemessen am Gesamtunfallgeschehen machen Alkoholunfälle etwa 1,7 Prozent aus. Bei Unfällen mit Personenschaden liegt der Anteil alkoholbedingter Unfälle allerdings mit 5,9 Prozent etwa dreimal höher.



Der Anteil der 2013 bei Alkoholunfällen schwer Verletzten beträgt 9,0 Prozent (55 von 609 Schwerverletzten), der Anteil hierbei leicht verletzter Menschen beträgt 4,6 Prozent.

Insgesamt ist festzustellen, dass bei Betrachtung der Langzeitentwicklung die Zahl der Unfallopfer bei Verkehrsunfällen unter Alkoholeinwirkung zurückgegangen ist. Dies gilt sowohl für die Unfalltoten als auch für die Schwer- und Leichtverletzten.



Junge Fahrer verursachen weniger Alkoholunfälle und sind weniger Opfer von Unfällen unter Alkoholeinfluss

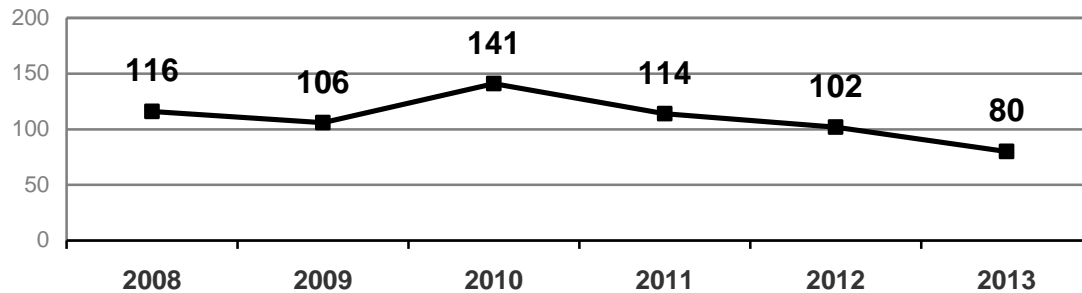
In den letzten sechs Jahren reduzierten sich die von jungen Fahrern verursachten Unfälle mit Alkoholeinfluss. Allerdings verlief die Entwicklung nicht linear.

Junge Fahrer verursachten 80 der 375 registrierten Alkoholunfälle im vergangenen Jahr (21,3 Prozent).

Das heißt: Jeder fünfte Unfall, bei dem Alkohol eine Rolle spielte, wurde von einem jungen Fahrer verursacht.

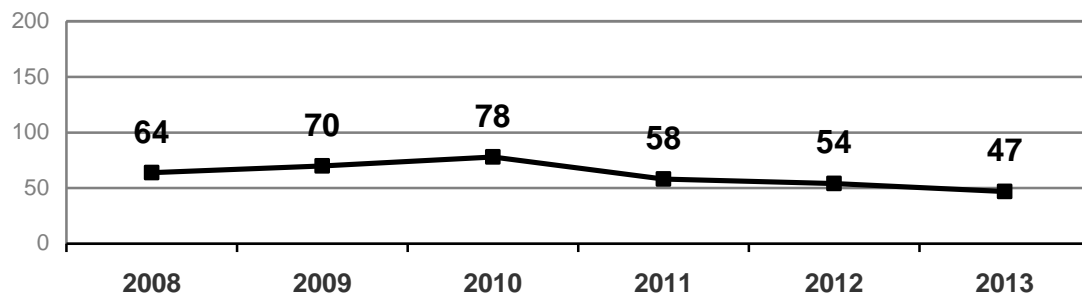
Insgesamt kamen bei Alkoholunfällen in dieser Altersgruppe 47 Menschen zu Schaden.

Junge Fahrer – Unfallverursacher von Alkoholunfällen



Die Zahl der jungen Fahrer als Opfer von Alkoholunfällen reduzierte sich ebenfalls. Aber auch hier verlief die Entwicklung nicht linear.

Junge Fahrer – Unfallopfer von Alkoholunfällen

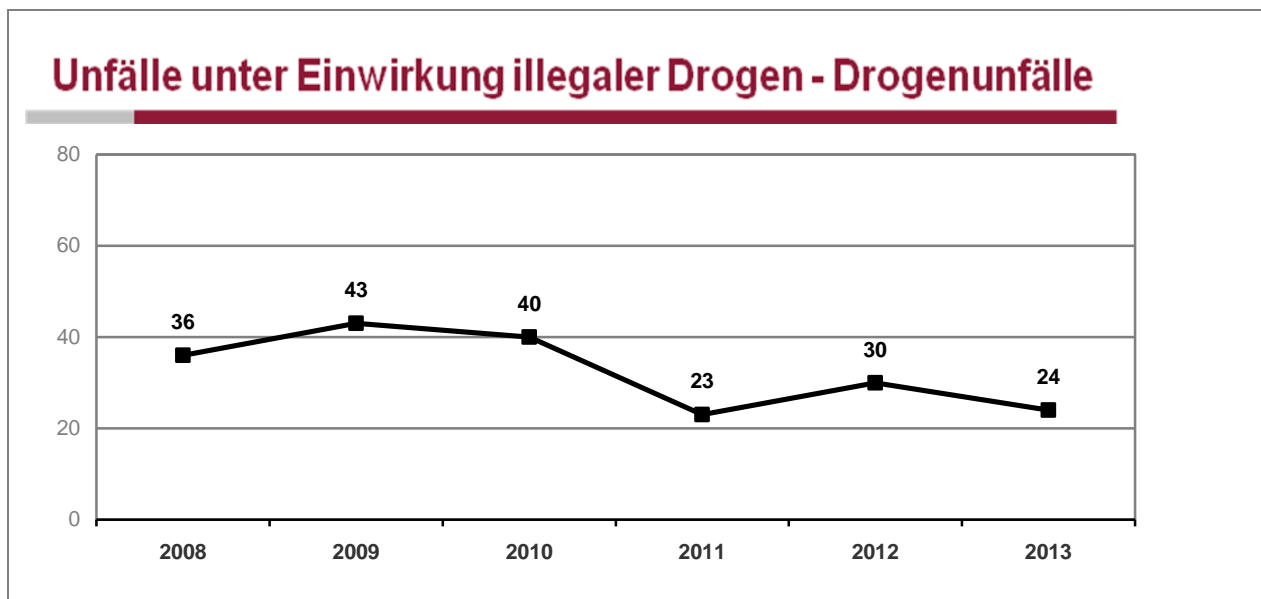


Weniger Unfälle unter Drogeneinfluss

Die Zahl der polizeilich registrierten Verkehrsunfälle unter Drogeneinfluss sank von 30 Fällen im Jahr 2012 auf 24 (minus 20 Prozent) im vergangenen Jahr.

Auch im langfristigen Vergleich ist ein uneinheitlicher Verlauf festzustellen, von 2008 mit 36 Fällen bis 2013 (25 VU-Drogen). Das Erkennen drogenbeeinflusster Kraftfahrer wurde durch intensive Fortbildungsmaßnahmen für Polizeibeamte sowie immer

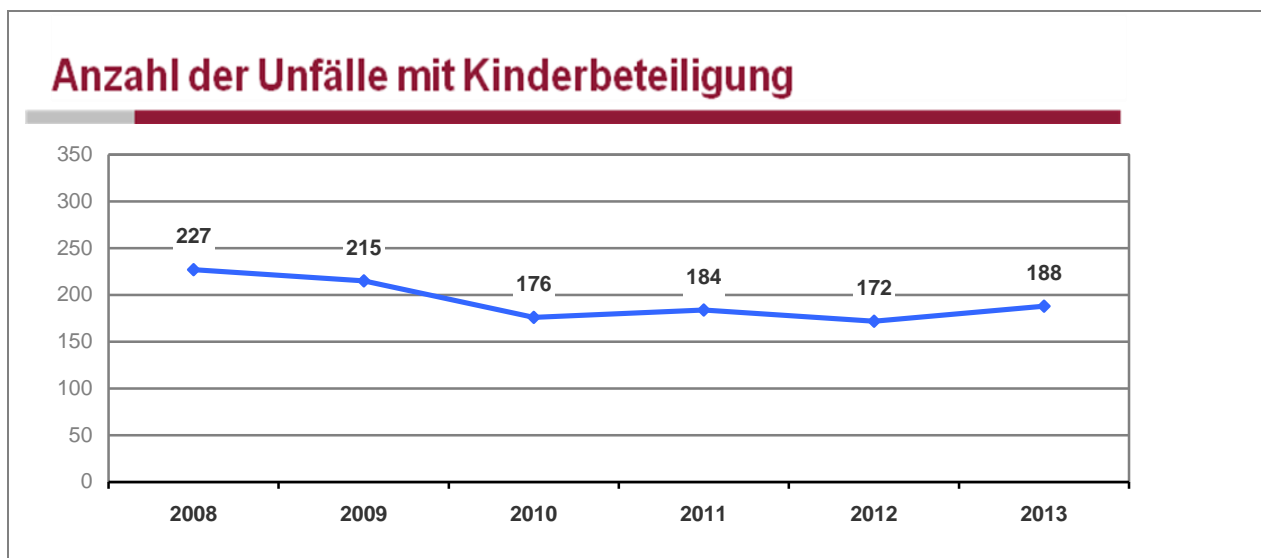
einfachere und zuverlässigere Drogenschnelltests verbessert. Die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit unterschiedlicher Institutionen und Organisationen über die verbesserten Kontrollmöglichkeiten der Polizei hat sicherlich mit zu dem Rückgang der Unfälle unter Drogeneinfluss beigetragen.



Leichter Anstieg der Kinderunfälle - mehr Kinder verunglücken als Mitfahrer im PKW

Wenn Kinder - in der Verkehrsunfallstatistik zählen Jugendliche bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres zu dieser Gruppe - im Straßenverkehr zu Schaden kommen, berührt das neben den unmittelbar Betroffenen auch viele andere Menschen.

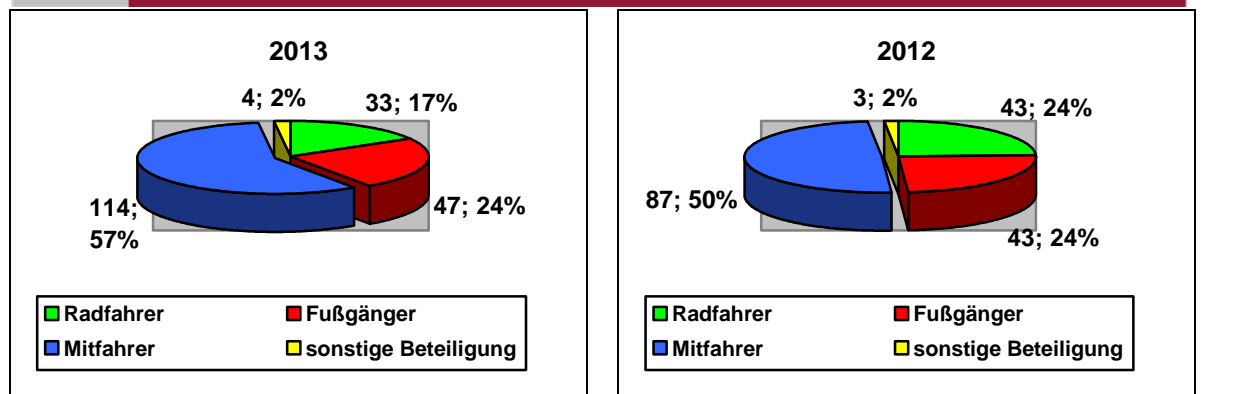
Die Unfälle mit Kinderbeteiligung sind in der Betrachtung der letzten sechs Jahre zwar deutlich von 227 (2008) um 17 Prozent auf 188 (2013) gesunken, jedoch ist im letzten Jahr mit 188 VU ein Anstieg um 16 Unfälle (plus 9,3 Prozent) gegenüber 2012 festzustellen.



Auch die Zahl der verletzten Kinder ist gestiegen, von 176 (2012) auf nunmehr 198 verletzte Kinder. 36 (2012: 39) Kinder erlitten schwere Verletzungen, 160 (2012: 132) wurden leicht verletzt. Zwei Kinder kam auf den Straßen der Region ums Leben (2012: 5). Ein Kind wurde als Fußgänger und ein Kind als Mitfahrer getötet.

Während im vergangenen Jahr 80 Kinder als Radfahrer und Fußgänger zu Schaden kamen (2012: 86), ist bei Kindern, die als Mitfahrer in Kraftfahrzeugen verletzt wurden, ein deutlicher Anstieg von 31,0 Prozent zu verzeichnen: 114 Kinder wurden 2013 als Mitfahrer verletzt, im Vorjahr waren es 87.

Anzahl der verletzten Kinder nach Art der Verkehrsbeteiligung



Der ansteigenden Zahl der Verkehrsunfälle mit Kinderbeteiligung begegnet das Polizeipräsidium Trier mit vielfältigen Aktivitäten. Dazu gehören Verkehrserziehung und Unfallprävention in den Jugendverkehrsschulen, landesweite Kontrolltage sowie regelmäßige Aufklärung und Appelle an die Eltern. Insbesondere der Anstieg der verletzten Kinder als Mitfahrer verdeutlicht, dass weitere Anstrengungen zur Sensibilisierung der Eltern für wirkungsvolle Kindersicherheit im Auto erforderlich sind.

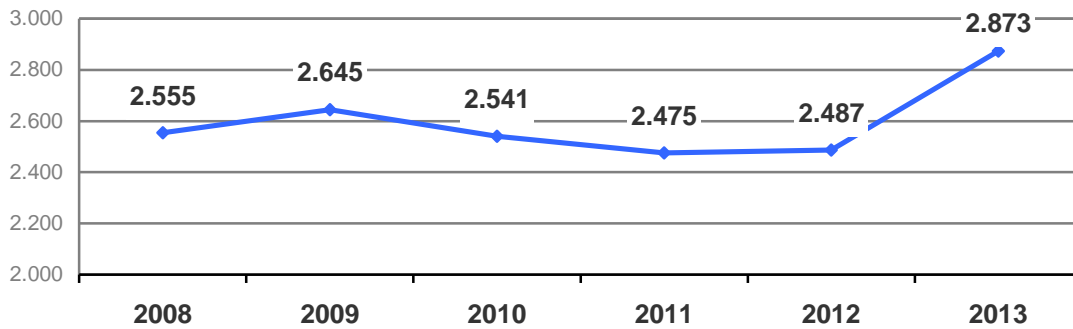
Ältere Menschen zunehmend in Verkehrsunfälle verwickelt

Gerade für ältere Menschen heißt mobil sein: Kontakte pflegen, Reisen unternehmen und unabhängig sein. Um selbstständig und aktiv am Leben teilnehmen zu können, ist unter anderem Mobilität mit dem eigenen Fahrzeug eine wesentliche Voraussetzung.

Ereigneten sich 2012 präsidialweit 2.487 so genannte Seniorenunfälle (Unfallbeteiligte sind 65 Jahre und älter), so waren es 2013 2.873, ein Plus von 386 Unfällen bzw. ein Anstieg um 15,5 Prozent. An 1.287 Unfällen waren Personen, die 75 Jahre und älter waren, beteiligt.

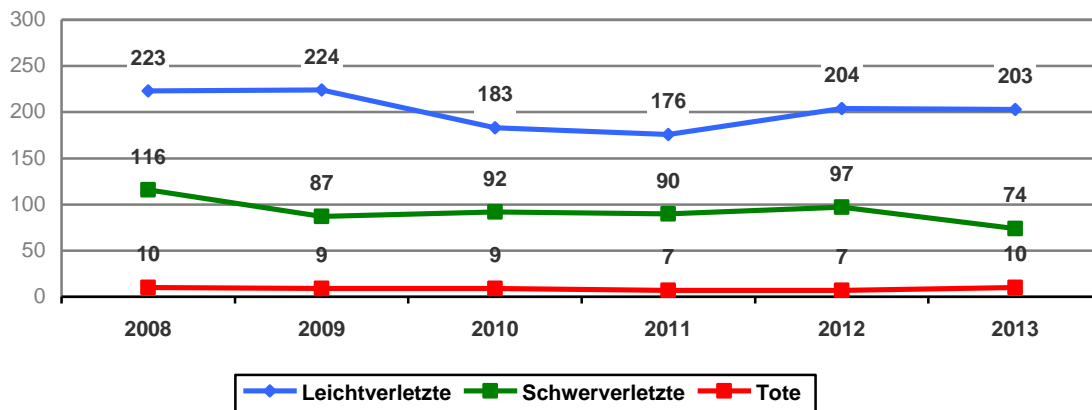
Insgesamt zeigt die Langzeitbetrachtung bei steigendem Bevölkerungsanteil nunmehr auch einen deutlichen Anstieg der Seniorenunfälle.

Anzahl der Unfälle mit Seniorenbeteiligung (65 Jahre und älter)



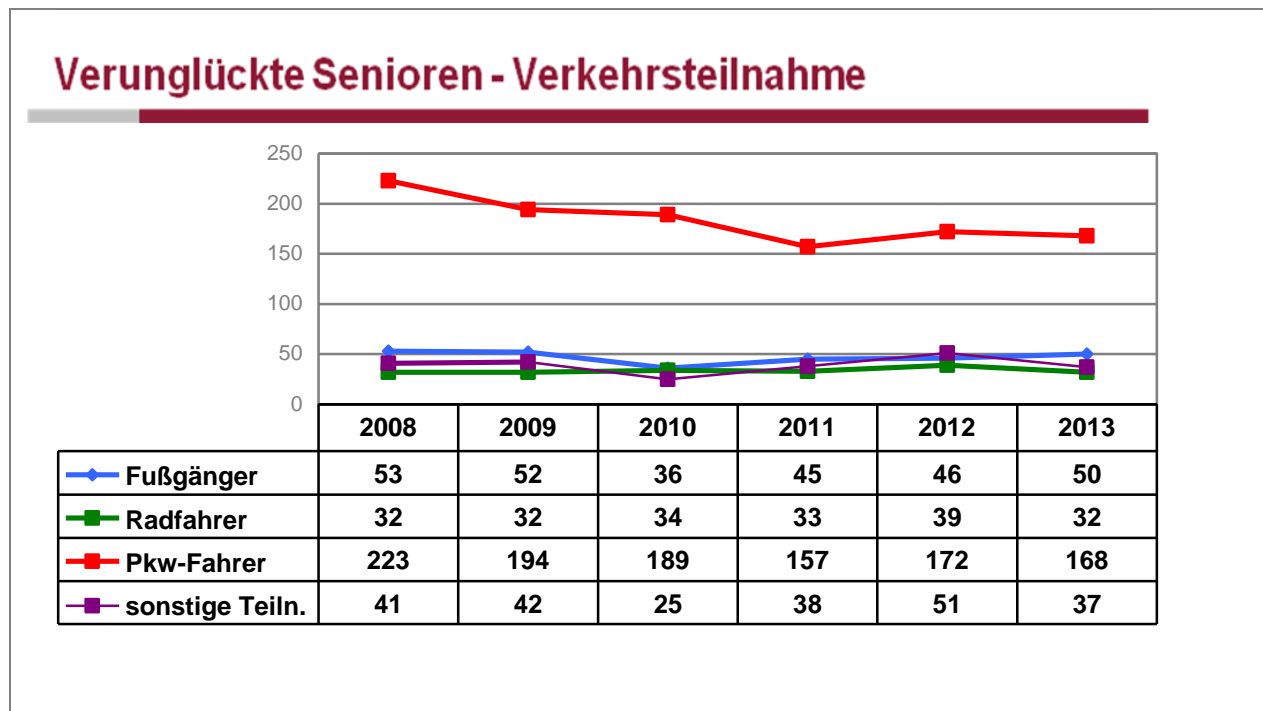
Die beteiligten Senioren waren 2013 bei 1.956 von 2.873 Unfällen Hauptunfallverursacher (68,4 Prozent), 2012 betrug der Prozentanteil 67,3.

Personenschäden bei Senioren



Bei Betrachtung eines längeren Zeitraums sind die Personenschäden bei den Seniorenunfällen schwankend. Die Zahl der verunglückten Senioren sank von 308 im Jahre 2012 auf 287 im Jahre 2013 (Rückgang um 6,8 Prozent).

Bei den schwerverletzten Senioren ist ein deutlicher Rückgang festzustellen, während die Zahl der tödlich verletzten Senioren leicht anstieg und die der leicht verletzten in etwa gleich blieb.



Die Zahl der verunglückten Senioren als Pkw-Fahrer ist trotz steigendem Anteil an der Bevölkerung in der Langzeitbetrachtung insgesamt leicht rückläufig, als Fußgänger, Radfahrer und bei sonstiger Teilnahme mit leichten Schwankungen nahezu gleichbleibend.

In weit über der Hälfte dieser Fälle waren die verunglückten Senioren als Pkw-Fahrer (58,2 Prozent) unterwegs. Der Fußgängeranteil beträgt 17,4 Prozent, mit dem Fahrrad fahren 11,1 Prozent.

Bei 261 Verkehrsunfällen mit Personenschaden waren Senioren im Jahre 2013 Hauptunfallverursacher. Hierbei waren Hauptunfallursachen Nichtbeachten von Vorfahrt/Vorrang (52 VU; 20,6 Prozent), Fehler beim Abbiegen, Wenden, Ein- und Ausfahren (30 VU; 11,9 Prozent); Geschwindigkeit (41 VU; 16,2 Prozent), Verkehrstüchtigkeit (30 VU; 11,9 Prozent) und Falsches Verhalten gegenüber

Fußgängern (13 VU; 5,1 Prozent). In der Gesamtbetrachtung der Unfallursachen ist erkennbar, dass altersbedingte Einschränkungen der körperlichen Fähigkeiten bei den Senioren wohl größtenteils mit ursächlich für das Fehlverhalten waren.

Mit fortschreitendem Alter ist ein oft unbemerkter Rückgang der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit feststellbar. Ein Schwerpunkt polizeilicher Präventionsarbeit ist deshalb die Aufklärung der Zielgruppe über diese Risiken und die Ermunterung zur Selbstreflexion der eigenen körperlichen Fähigkeiten im Hinblick auf eine sichere Teilnahme am Straßenverkehr. Zur Unterstützung der Bemühungen sollen Verwandte, Bekannte und sonstige Bezugspersonen als Multiplikatoren gewonnen werden. Im Sinne der Verbundstrategie werden Maßnahmen der Verkehrssicherheitsberatung, der Verkehrsüberwachung und der Verkehrsraumgestaltung im integrativen und kooperativen Ansatz durchgeführt und durch Öffentlichkeitsarbeit ergänzt.

Angesichts der demografischen Entwicklung werden die Senioren für die Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei auch weiterhin eine wichtige Zielgruppe sein. Eine zunehmende Intensivierung der polizeilichen Präventionsarbeit mit Zielrichtung Senioren wird auch im PP Trier verfolgt.

Weniger Motorradunfälle mit Personenschaden – weniger Motorradfahrer verunglückt

Die Zahl der Motorradunfälle mit Personenschäden ging von 319 im Jahr 2012 auf 311 im Jahr 2013 zurück (minus 8 bzw. minus 2,5 Prozent). Die Zahl der verunglückten Motorradfahrer reduzierte sich von 345 (2012) um 5,2 Prozent auf 327. 7 Menschen (2012: 9) verloren bei Motorradunfällen ihr Leben. 131 Motorradfahrer (2012: 137) wurden dabei schwer und 189 (Vorjahr: 199) leicht verletzt.



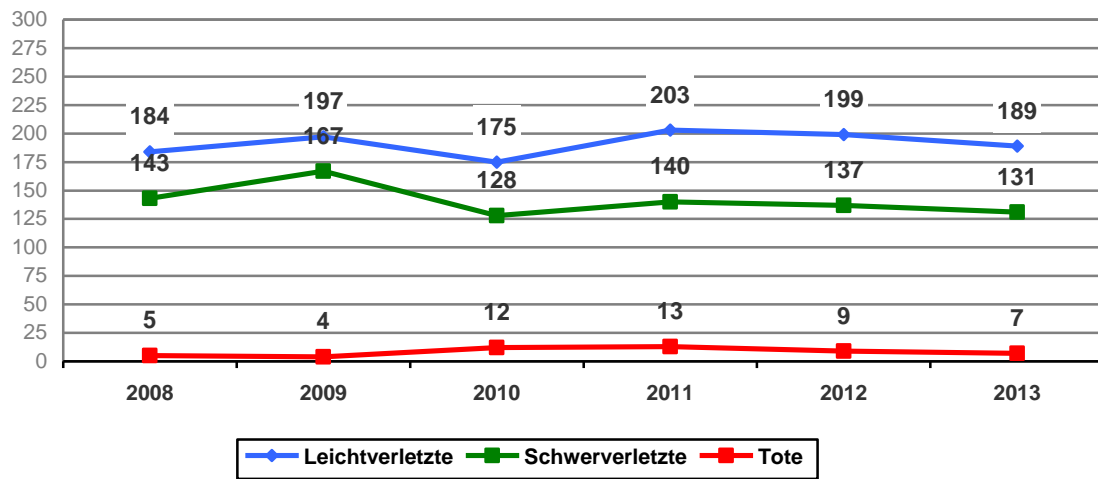
Das Polizeipräsidium Trier reagiert trotz leichter Verringerung der Unfallzahlen auf die insgesamt schwierige Unfalllage „Motorradunfälle“ und setzt die 2012 begonnene internationale Unfallbekämpfungskonzeption „Motorradfahren in der Eifel – aber sicher“ fort.



Hierbei erfolgen enge Abstimmungen der Unfallbekämpfungsmaßnahmen und der speziellen Motorradkontrollen mit Polizeibehörden aus Luxemburg, Belgien, den Niederlanden und Nordrhein-Westfalen.

Motorradfahrer

(statistisch erfasst: motorisierte Zweiräder mit amtlichen Kennzeichen)



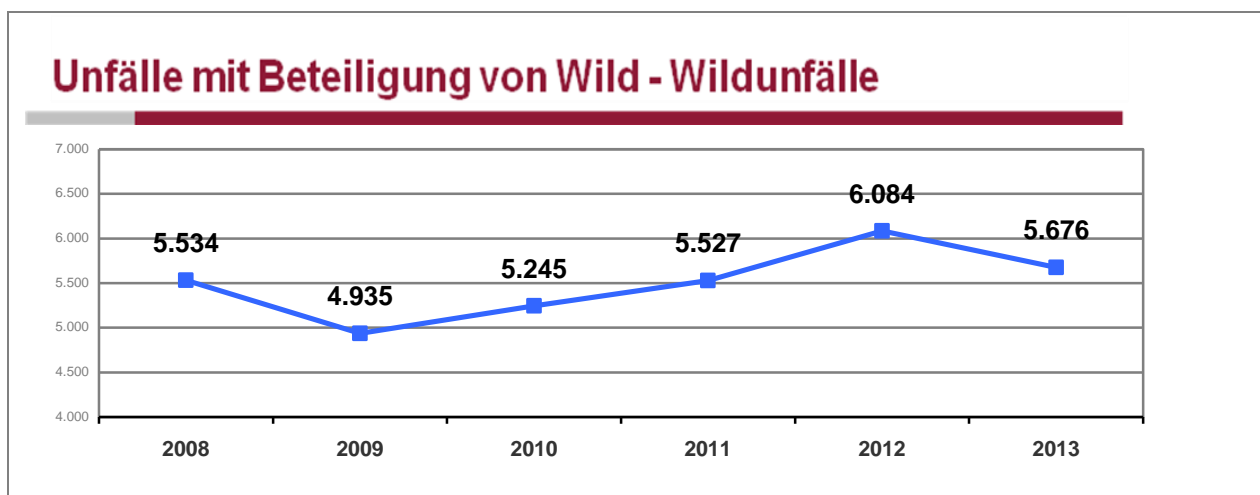
Jeder vierte Verkehrsunfall ist ein Wildunfall - Anzahl rückläufig

Die Zahl der Wildunfälle unterlag in der Vergangenheit großen Schwankungen.

2013 ereigneten sich auf den Straßen der Region 5.676 Wildunfälle (2012: 6.084 Wildunfälle), ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 7,1 Prozent.

Gemessen am Gesamtunfallgeschehen waren 26,5 Prozent aller aufgenommenen Verkehrsunfälle Zusammenstöße mit Wildschweinen, Rehen oder anderem Wild.

Bei 46 Wildunfällen im Jahr 2013 wurden Menschen verletzt, 2012 kamen bei 61 Unfällen dieser Art Personen zu Schaden.



Dabei ist der Anteil der Wildunfälle am Gesamtunfallaufkommen der einzelnen Polizeidienststellen im Bereich des PP Trier sehr unterschiedlich verteilt und reicht von 4 Prozent (PI Trier) bis zu 44 Prozent (PI Morbach). Dazwischen liegen die PAST Schweich (18,8%), PI Idar-Oberstein (24%), PI Wittlich (24,7%), PI Schweich (28%), PI Saarburg (31%), PI Zell (31%), PI Bernkastel-Kues (32%), PI Bitburg (32,7%), PI Daun (36,3%), PI Birkenfeld (37%), PI Prüm (37,8%), PI Baumholder (42%) und PI Hermeskeil (42,5%).

Das Polizeipräsidium Trier reagiert auf die hohe Zahl der Wildunfälle mit der weiteren Umsetzung der Erfahrungen aus dem Modellversuch: ***Bekämpfung der Wildunfälle der Polizeiinspektion Morbach im Betrachtungszeitraum 2001 - 2005***

Zunächst ist festzustellen, dass ausgehend von der im Bundesjagdgesetz verankerten Forderung zur Wildpflege und Schaffung einer ausgewogenen Wilddichte die zunehmenden Wildunfälle letztlich auch Ausdruck eines nicht optimal funktionierenden Interessenausgleichs zwischen „Landschaft – Mensch – Wildtier“ sind.

Die operativen polizeilichen Möglichkeiten der Polizei zur Bekämpfung der Wildunfälle sind sehr eingeschränkt. Schwerpunkte polizeilicher Aktivitäten sind die Aufklärung der Verkehrsteilnehmer mit einer zielgerichteten Öffentlichkeitsarbeit sowie die Kontaktaufnahme und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachbehörden und der Jägerschaft.

Ein Hauptaugenmerk der Polizei im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit ist die Aufklärung über die Gefahren durch Zusammenstöße mit Wildtieren und die Verhaltensweisen unmittelbar vor/beim Zusammenstoß mit Wild. Weiterhin werden die Verkehrsteilnehmer stärker für die ständigen Gefahren eines Wildunfalls durch plötzlich auf der Fahrbahn auftauchendes Wild, insbesondere in der unmittelbaren Nähe von und in Waldgebieten, sensibilisiert. Das Geschwindigkeitsverhalten der Verkehrsteilnehmer sollte in gefährdeten Gebieten immer plötzlich auftretendes Wild auf der Fahrbahn berücksichtigen. Hierbei weisen die aufgestellten Verkehrszeichen „Wildwechsel“ (§ 40 Absatz 6; Zeichen 142, der Straßenverkehrsordnung) auf erhöhten Wildwechsel hin.

Im Rahmen der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Fachbehörden und der Jägerschaft werden die Einhaltung der Abschusspläne „Wild“ durch die Jägerschaft, die Anlage von Äsungsflächen möglichst abseits der Straßen durch die Jagdpächter, das Anbringen von Wildwarnreflektoren und die Errichtung von Wildschutzzäunen sowie die gemeinsame Überprüfung der Beschilderung „Wildwechsel“ thematisiert. Des Weiteren werden die Fachbehörden durch die Polizei im Rahmen der regelmäßigen Arbeit in den Unfallkommissionen beraten.

Der Landesbetrieb Mobilität (LBM) wurde im April 2013 vom ISIM beauftragt, relevante empirische Erkenntnisse in Bezug auf technische Präventionsmaßnahmen (Wildwarnreflektoren, Dreibeine und Wildwarnplakate mit der Anzahl der Wildunfälle

im Vorjahr) zu Vermeidung von Wildunfällen bundesweit auszuwerten und auf dieser Grundlage nachhaltig angelegte Pilotversuche zu konzipieren und durchzuführen. Seitens des PP Trier wurden dem LBM hierfür zwei Streckenabschnitte auf der B 268 zwischen Pellingen und Zerf sowie auf der B 407 zwischen Kell am See und Zerf vorgeschlagen. Da jedoch der LBM einen Versuchszeitraum von mindestens 2 Jahren für erforderlich hält, stehen erste Ergebnisse noch aus.



Repression - Verkehrskontrollen

Orientiert an den Hauptunfallursachen und den Risikogruppen führten die Polizeibeamtinnen und -beamten des Polizeipräsidiums Trier im vergangenen Jahr zahlreiche Verkehrskontrollen durch.

Im Präsidialbereich Trier wurden insgesamt 3.194 Strafanzeigen (2012: 3.243) und 25.130 Ordnungswidrigkeitsanzeigen (2012: 23.083) erstattet. Darüber hinaus sprachen die Beamten 59.593 Verwarnungen (2012: 71.645) aus.

Insgesamt wurden 1.609 Blut- und Atemalkoholproben zur Feststellung der Fahrtüchtigkeit (2012: 1.623) angeordnet.

Erfreulich: In 686 Fällen (2012: 655) konnten Trunkenheitsfahrten noch vor Fahrtbeginn verhindert werden.

10.711 Berichte (2012: 9.871) wegen festgestellter Fahrzeugmängel („Mängelberichte“) wurden ausgestellt.

Schwerpunkt der polizeilichen Geschwindigkeitsüberwachung war insbesondere die vielbefahrenen Bundesstraße 51.

Unfälle und Kontrollen auf der Bundesstraße 51 (B 51):

Auf der Bundesstraße 51 zwischen der Autobahn 60, Anschlussstelle Bitburg, und der Autobahn 64, Anschlussstelle Trierweiler - Sirzenich, ereigneten sich 2013 insgesamt 189 Verkehrsunfälle. Im Vergleich zum Vorjahr (174 VU) bedeutet das einen Anstieg von 8,6 Prozent.

Bei den Unfällen mit Personenschäden sank die Zahl von 24 (2012) auf 19 (2013). Gleichzeitig war ein Rückgang bei den hierbei Getöteten auf 1 Person (2012: 2), bei den Schwerverletzten auf 7 (2012: 17) und bei den Leichtverletzten von 27 (2012) auf 24 (2013) zu verzeichnen.

Das seit September 2008 wirksame Verkehrsüberwachungskonzept für die B 51 wurde auch im Jahr 2013 fortgesetzt. Nachdem der Streckenausbau vorangeschritten ist und weitere Überholmöglichkeiten geschaffen wurden, sind die festgestellten Verstöße gegen die bestehenden Überholverbote rückläufig.

Auf der B 51 hat das Polizeipräsidium Trier im Jahr 2013 im Rahmen von Schwerpunktüberwachungen 78 Geschwindigkeitskontrollen sowie 43 Kontrollen des Schwerlastverkehrs durchgeführt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Verkehrsüberwachungsmaßnahmen lag im Stadtgebiet Trier.

Kontrollen im Stadtgebiet Trier („Trier-Tag“):

Seit April 2008 führt die Polizeiinspektion Trier, unterstützt von den Zentralen Verkehrsdiensten der Polizeidirektion Wittlich (ZVD) und der Bereitschaftspolizei, Verkehrsüberwachungsmaßnahmen im Stadtgebiet Trier durch. An mindestens einem Tag in der Woche, dem so genannten Trier-Tag, werden zu verschiedenen Zeiten an unterschiedlichen Orten zusätzliche Verkehrskontrollen durchgeführt.

Im Jahr 2013 wurden 100 Sonderkontrollen durchgeführt. Hierbei wurden 1.069 Verkehrsverstöße geahndet.

19 Ordnungswidrigkeitsanzeigen erstatteten die Beamten gegen Verkehrsteilnehmer, die das rote Lichtzeichen an einer Ampel missachteten. Insgesamt wurden 10 Kontrollen an unterschiedlichen Lichtsignalanlagen durchgeführt.

Bei 14 Geschwindigkeitskontrollen stellten die Beamten 176 Verstöße fest. 15 Fahrzeugführer fuhren dabei so schnell, dass gegen sie Ordnungswidrigkeitsverfahren eingeleitet wurden.

Verstöße gegen die Anschnallpflicht und Telefonieren am Steuer standen ebenfalls im Fokus der Konzeption. Bei 45 Kontrollen wurden 418 Verwarnungen erteilt und 144 Ordnungswidrigkeitsanzeigen erstattet.

14mal überwachten die Beamten Durchfahrtsverbote, beispielsweise in Anliegerstraßen. Dabei wurden 219 Autofahrer verwarnt.

Insgesamt wurden gegen 178 Verkehrsteilnehmer Ordnungswidrigkeitsanzeigen erstattet und 798 Verwarnungsverfahren eingeleitet.

Die hohe Zahl der Beanstandungen zeigt, dass eine positive Beeinflussung der Verkehrsdisziplin offensichtlich nur mit einem Bündel langfristiger Maßnahmen bewirkt werden kann.

Kontrolle des gewerblichen Schwer-, Güter- und Reiseverkehrs

Der Schwerlastverkehr sowie der gewerbliche Reiseverkehr in der Region Trier standen auch im Jahr 2013 im Fokus polizeilicher Überwachungsmaßnahmen.



Im Rahmen der Kontrollen des Schwerverkehrs wurden insgesamt 5.968 (2012: 6.031) Fahrzeuge des gewerblichen Güter- und Personenverkehrs kontrolliert. Dabei wurden 1.994 (2012: 2.664) Fahrzeuge beanstandet. Es wurden 1.212 Fahrzeugmängel nach der Technischen Kontrollverordnung festgestellt (2012: 1.316). Die Verstöße gegen fahrpersonalrechtliche Bestimmungen verringerten sich von 2.843 (2012) auf 1.513. Die Verstöße bei Gefahrguttransporten verringerten sich ebenfalls von 214 im Vorjahr auf 172.

Die Gesamtzahl der polizeilich getroffenen Maßnahmen betrug 5.209 (2012: 5.674). Hierbei wurden 92 Strafanzeigen (2012: 103) und 1.335 Ordnungswidrigkeitenanzeigen (2012: 1.224) erstattet, sowie 946 Verwarnungen (2012: 1.322) ausgesprochen. 210 Sicherheitsleistungen (2012: 220) wurden bei ausländischen Fahrern einbehalten, 343 Fahrern wurde die Weiterfahrt untersagt (2012: 301).

Im Präsidialbereich Trier sind flächendeckend speziell für die Schwerverkehrskontrollen geschulte Kontrollkräfte bei den Polizeiinspektionen vorhanden. Ergänzend hierzu besteht ein spezialisierter Schwerverkehrskontrolltrupp bei den Zentralen Verkehrsdiensten.

Die Kontrolle des grenzüberschreitenden Schwerlastverkehrs mit Schwerpunkten bei den Abfall- und Gefahrguttransporten stellt eine besondere Herausforderungen dar. Als weiteres Problemfeld im grenzüberschreitenden Verkehr kommt der „Tanktourismus“ hinzu, der durch die deutlichen Preisunterschiede beim Treibstoff zwischen Deutschland und Luxemburg hervorgerufen wird.

Seit vielen Jahren finden in enger Zusammenarbeit gemeinsame Kontrollen mit deutschen und luxemburgischen Zolleinheiten sowie der luxemburgischen und belgischen Polizei statt. Die jeweiligen Kontrollorte werden wechselweise in Deutschland und Luxemburg festgelegt.



Seit mehreren Jahren findet eine dreitägige Großkontrolle unter der Federführung der ZVD/Schwerverkehrskontrolltrupps statt. Diese jährliche Großkontrolle wird von Schwerverkehrskontrollkräften des Polizeipräsidiums Trier und allen anderen Polizeipräsidien aus Rheinland-Pfalz sowie von Spezialkräften des Landeskriminalamtes unterstützt. Des Weiteren nehmen Polizeikräfte der Bundespolizei, aus Frankreich, Luxemburg und Belgien, Fahndungskräfte des deutschen und luxemburgischen Zolls, Feldjäger der Bundeswehr, Angehörige der US – Streitkräfte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anderer Fachbehörden und Ministerien als Beobachter teil.

Durch diese jährlich stattfindenden Großkontrollen wird eine weitere – auch grenzüberschreitende - Intensivierung und Optimierung der Überwachung des Schwerlast- und des gewerblichen Personenverkehrs durch gemeinsam operierendes Fachpersonal unterschiedlicher Behörden angestrebt.

Im Juli 2013 wurden im Rahmen dieser Großkontrolle 192 LKW, darunter 21 Gefahrgut- und 23 Abfalltransporter sowie 14 Reisebusse kontrolliert.

Das Gesamtergebnis der Kontrolle:

Verstöße

Ladungssicherung	31
Sozialvorschriften	55

Gefahrgut	8
Abfallverbringung (Straftat) § 226 II StGB	6
Technik	36
Fehlende Genehmigungen Schwertransport	4
Überladung	12
Fahren ohne FE	4
Manipulation EG-Kontrollgerät	3
Verstöße insgesamt:	161
Untersagung der Weiterfahrt	26

Fachpersonal des luxemburgischen Zolls unterstützt mit der mobilen Kontrollbühne die deutsche Polizei bei der technischen Überprüfung von Fahrzeugen auf den Autobahnen.



Zunehmend an Bedeutung gewinnen auch die Kontrollen des gewerblichen Personen- und Reiseverkehrs. Die Kontrollergebnisse des touristischen Reiseverkehrs belegen den Bedarf regelmäßiger Überprüfungen.

Im Rahmen einer Kontrolle wurden im Dezember 2013 im Stadtgebiet Trier 27 Reisebusse kontrolliert. Ziel der Busreisen war der Weihnachtsmarkt in Trier.

Ergebnis der Kontrolle:

- 9 technische Mängel
- 5 Verstöße gegen die Sozialvorschriften
- 6 Verwarnungen
- 8 Mängelberichte
- 1 Untersagung der Weiterfahrt wegen technischer Mängel (Bremse)
- 2 BAG-Berichte

Monatliche Großkontrollen des Schwerlastverkehrs:

Unter Federführung des Schwerverkehrskontrolltrupps der ZVD wurden 2013 insgesamt 14 Großkontrollen des Schwerverkehrs durchgeführt. Diese Kontrollen erfolgen im monatlichen Wechsel. Die Flächendirektionen unterstützen hierbei mit geschulten Schwerverkehrskontrollkräften. Während dieser Großkontrollen wurden 217 Fahrzeuge (2012: 226) beanstandet. In den meisten Fällen handelte es sich um Verstöße gegen das Fahrpersonalrecht.

Prävention

Die Verkehrsprävention ist ein weiterer Schwerpunkt polizeilicher Verkehrssicherheitsarbeit.

Im Zuständigkeitsgebiet des Polizeipräsidiums Trier betreuten die Verkehrssicherheitsberater 14 Jugendverkehrsschulen. Im Rahmen ihrer Tätigkeit schlossen 2013 insgesamt 5.077 Schulkinder erfolgreich ihre Radfahrausbildung ab.



Die Polizeipuppenbühne konnte in zahlreichen Veranstaltungen Kindern im Vorschul- und Grundschulalter auf spielerische Weise das richtige Verhalten im Straßenverkehr vermitteln und zum Schutz vor potenziellen Straftätern beitragen. In begleitenden Elterngesprächen wurden die Themen vertieft. Rund 7.560 Kinder und Erwachsene konnten erreicht werden.

Das geschulte Team der Polizeipuppenbühne bietet Kindern und Eltern damit ein professionelles Präventionsangebot.

Ein umfangreiches Angebot in Sachen Prävention erwartete die Besucherinnen und Besucher, die im vergangenen Jahr das Zentrum Polizeiliche Prävention aufsuchten. Diese Servicedienststelle des Polizeipräsidiums Trier informiert u.a. über alle Aspekte der Verkehrssicherheit und rundet ihr breit gefächertes Informationsangebot mit zahlreichen Exponaten und einem Fahrsimulator ab.

Drogen im Straßenverkehr waren 2013 Gegenstand vieler Präventionsveranstaltungen, gerade in Schulen. Die Moderatoren „Drogenprävention“ besuchten 148 Schulklassen, um besonders Fahranfängern die Folgen des Fahrens unter Alkohol- und Drogeneinfluss zu verdeutlichen. Rund 3.450 junge Menschen folgten interessiert den Ausführungen der speziell geschulten Beamtinnen und Beamten.

Bei 29 Elternabenden hatten die Moderatoren zudem Gelegenheit, den Erziehungsberechtigten das Thema näher zu bringen.

Auch künftig wird das Polizeipräsidium Trier alle Altersgruppen entsprechend ihrer Verkehrsbeteiligung ansprechen, beginnend mit dem Schulwegtraining im Kindergarten, über die Radfahrausbildung in den Jugendverkehrsschulen, den Informationsveranstaltungen und Verkehrssicherheitstagen in Gymnasien und Berufsschulen bis hin zu Verkehrssicherheitsberatungen für Senioren.

**Verkehrssicherheitskampagne
„BOB – Nüchtern ist cool“ wird
fortgesetzt – Wissenschaftliche
Evaluation bestätigt: BOB
erreicht die jungen Leute, findet
Akzeptanz in der Zielgruppe und
fördert die Übernahme von
sozialer Verantwortung**

Um Alkoholunfällen und ihren dramatischen Folgen zu begegnen, hat das Polizeipräsidium Trier im April 2009 die Verkehrssicherheitskampagne „BOB - Nüchtern ist cool!“ gestartet. Mit dieser Aktion richtet sich die Polizei vornehmlich an junge Fahrerinnen und Fahrer.



Mittlerweile hat die Polizei in der Region Trier bei zahlreichen Aktionen und Veranstaltungen über 80.000 der begehrten gelben BOB-Schlüsselanhänger an den Fahrer bzw. die Fahrerin gebracht. Mehr als 200 Gaststätten aus dem gesamten Dienstbezirk des Polizeipräsidiums Trier beteiligen sich zurzeit als „BOB-Lokal“ an der Aktion.

Das Landesinstitut für Präventives Handeln des Saarlandes unter Leitung von Prof. Dr. Günter Dörr hat in einem 2013 veröffentlichten Forschungsbericht zur wissenschaftlichen Evaluation von „BOB – Nüchtern ist cool“ festgestellt, dass die Aktion BOB die jungen Leute erreicht, Akzeptanz in der Zielgruppe findet und die Übernahme sozialer Verantwortung fördert. Im Rahmen einer Reflexions- und Qualitätskontrolle wurden 878 Schülerinnen und Schüler zu der Kampagne befragt. Generell sind die Auswirkungen von Präventionsbemühungen auf das jeweilige Präventionsziel nur schwer zu erfassen. Aufgrund der kurzen bisherigen Laufzeit der

Aktion BOB im Bereich des Polizeipräsidiums Trier kann eine Auswirkung der Verkehrspräventionskampagne auf die Unfallentwicklung noch nicht überprüft werden.

Unter www.bob-trier.de und bei jeder Polizeidienststelle gibt es Infos rund um die Aktion und zum Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“.